

Protokoll des Preisgerichts nicht offener Realisierungswettbewerb mit städtebaulichen Ideenteil Ortsmitte Sengenthal

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am Mittwoch den 19.04.2023, 09.00 – Uhr
in der Turnhalle in Sengenthal

09:10 Uhr - Beginn der Preisgerichtssitzung

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Das Preisgericht tritt um 09:10 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt der Erste Bürgermeister Herr Werner Brandenburger die anwesenden Personen, verdeutlicht die Bedeutung bezüglich des heutigen Verfahrens und stellt die Anwesenheit fest wie folgt:

Es sind erschienen als Fachpreisrichter:

Prof. Dipl. Ing. Arch. Hannelore Deubzer, München

Prof. Architekt und Stadtplaner Peter Haimerl, München

Dipl. Ing. Architektin und Stadtplanerin Ulrike Hotz, Reutlingen

Dipl. Ing. Architekt Lukas Mahlknecht, München

Prof. Architekt MAA und Stadtplaner Christoph Jensen, München

Dr.-Ing. Hubert Schmid Architekt und Stadtplaner, Leitender Baudirektor, Leiter Sachgebiet Städtebau, Regierung der Oberpfalz

als Sachpreisrichter:innen:

Erster Bürgermeister Werner Brandenburger, Gemeinde Sengenthal, parteilos

Thomas Klein, parteilos

Günther Seitz, CSU

Jonas Fersch, CSU

Sebastian Meier, FDP

als ständig anwesender stellvertretende Fachpreisrichter:

Dipl. Ing. (FH) Architekt Matthias Hoppe, Greißelbach

als ständig anwesender stellvertretende Sachpreisrichter:

Dritter Bürgermeister Willibald Meixner, parteilos

Stellvertretender Sachpreisrichter:

Stephan Kratzer, CSU - entschuldigt

als Sachverständige Berater/innen – ohne Stimmrecht:

Dipl. Ing (FH) Josef Kagerer Architekt, Regierung der Oberpfalz, entschuldigt

B.A. Architektur Jacqueline Schardt, Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt i. d. OPf.

Schulleiter Grundschule Sengenthal Stefan Lautenschlager

Frau Tanja Brand und Frau Kerstin Sperber als Vertreterinnen der Bürger

für die Vorprüfung:

Frau Stephanie Utz, Sinnwerkstadt Regensburg

Frau Susanne Nutz, Sinnwerkstadt Regensburg

Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit, prüft die Anwesenheitsliste des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Dipl. Ing. Arch. Hannelore Deubzer einstimmig zur Vorsitzende des Preisgerichts gewählt. Als ihren Stellvertreter wird Prof. Architekt und Stadtplaner Peter Haimerl einstimmig gewählt.

Nach einer Stunde schied Frau Prof. Deubzer krankheitsbedingt aus und Dipl. Ing. Architektin und Stadtplanerin Ulrike Hotz wird als neue Vorsitzende bestimmt. Herr Dipl. Ing. (FH) Architekt Matthias Hoppe rückt als stimmberechtigter Fachpreisrichter nach.

Die Vorsitzende bedankt sich für das Vertrauen und sichert zu, den Vorsitz nach Ihrem besten Wissen und Gewissen im Preisgericht auszuführen. Sie begrüßt die anwesenden Fach- und Sachpreisrichter/-innen und die Vertreter der Vorprüfung.

Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführerin Frau Stephanie Utz in Zusammenarbeit mit Frau Susanne Nutz.

Versicherung jedes Anwesenden

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter,

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösungen geführt zu haben,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht zu führen,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten zu haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis zu wahren,
- dass die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
- dass sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Erläuterung des Wettbewerbsverfahrens

Die Vorsitzende erläutert das Wertungsverfahren auf Grundlage der Kriterienliste.

Es wird darauf hingewiesen, dass im ersten Wertungsrundgang ein Ausschluss einstimmig beschlossen werden muss. Alle weiteren Rundgänge werden mit einfachem Mehrheitsbeschluss entschieden. Über die Rückholung von in vorhergehenden Rundgängen ausgeschlossenen Arbeiten kann jederzeit auf Antrag abgestimmt werden.

Objektivität der Beurteilung

Jeder Preisrichter verpflichtet sich persönlich auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung.

Grundsatzberatung des Preisgerichts

Vorlage des Vorprüfberichts

Die Vorsitzende übergibt das Wort an Frau Stephanie Utz als Vertreterin der Vorprüfung, welche die Ergebnisse der Vorprüfung erläutert.

Der allgemeine Bericht der Vorprüferin lautet:

Anzahl der Arbeiten und Zuordnung der Tarnzahlen

Es wurden Tarnzahlen von 1001 bis 1013 vergeben.

Wahrung der Anonymität

Die Anonymität war bei allen Arbeiten vollständig gewährleistet.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass die alle Arbeiten zur Wertung zugelassen werden.

Einlieferungsstermin für die Planunterlagen bei der Vorprüfung war der Versand bis 20.03.2023, 14.00 Uhr. Das Datum des Poststempels der Einlieferung war hier ausschlaggebend.

Fristgerechte Einlieferung

Es wurden alle Arbeiten fristgerecht eingeliefert.

Das Preisgericht bestimmt einstimmig alle Arbeiten zur Wertung zugelassen werden.

Das detaillierte Ergebnis des Vorberichts wird jedem Preisrichter schriftlich in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

Unterlagen für das Preisgericht:

Prüfbericht: Mappe, 21-fach.

Informationsrundgang, Beginn 9:35 Uhr

Die eingereichten Arbeiten werden durch die Vorprüferin ausführlich und wertfrei erläutert.

Kurze Pause gegen 10.50

Ende gegen 12.00

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes und der wertungsfreien Erläuterung der Vorprüfung fest, alle der eingereichten Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen werden, da sie

- den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- die Vorgaben des Auslobers erfüllen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- termingemäß eingegangen sind und
- keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

1. Wertungsrundgang, Beginn 13.00

Feststellung grundsätzlicher und schwerwiegender Mängel

Es beginnt der erste Wertungsrundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten.

Es verbleiben alle 13 Arbeiten in der weiteren Wertung.

Ende des 1. Wertungsrundgangs um 13.16

2. Wertungsrundgang, Beginn 13.16

Mängel in einzelnen Prüfbereichen

Der Vorsitzende weist nochmals auf die in der Auslobung dargestellten Kriterien hin:

- Städtebauliche und freiräumliche Qualität
- Architektonische und gestalterische Qualität
- Funktionales Konzept; innere und äußere Raumqualität
- Erfüllung des Raumprogramms für das „Haus der Bürger“; incl. Nebenanlagen und dienende Nutzungen (Parkierung, Großküche, Bücherei und Bürgermeisterzimmer etc.)
- Innovative Vorschläge zur Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

Pause: 20 min

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Arbeiten ausführlich an Hand der oben aufgeführten Kriterien und der Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang diskutiert und besprochen. Dabei werden die folgenden Arbeiten mit den angegebenen Stimmenverhältnissen ausgeschieden:

- Nr. 1002 mit 0:11 Stimmen,
- Nr. 1005 mit 0:11 Stimmen,
- Nr. 1007 mit 1:10 Stimmen,
- Nr. 1011 mit 0:11 Stimmen,
- Nr. 1012 mit 0:11 Stimmen,
- Nr. 1013 mit 2:9 Stimmen,
- Nr. 1004 mit 0:11 Stimmen,
- Nr. 1006 mit 1:10 Stimmen

Am Ende des zweiten Rundgangs wurde keine Arbeit in die weitere Wertung zurückgeholt.

Es verbleiben die folgenden 5 Arbeiten in der engeren Wahl.

- Nr. 1001
- Nr. 1003
- Nr. 1008
- Nr. 1009
- Nr. 1010

Ende des zweiten Rundgangs um 16.00 Uhr

3. Wertungsrundgang, Beginn 16.15

Schriftliche Beurteilung der engeren Wahl

Das Preisgericht teilt sich in 5 Gruppen und verfasst folgende schriftliche Beurteilungen der verbleibenden 5 Arbeiten:

Arbeit 1001:

Die Arbeit 1001 überzeugt mit einem dreiteiligen städtebaulichen Entwurfsansatz. Der Gemeindesaal im Südwesten ist gut situiert mit der Schule verbunden und erfüllt die beabsichtigte Mensanutzung einschließlich Essensausgabe gut obgleich die Küche im UG untergebracht ist.

Die Funktionalität der Küche ist durch den gut verorteten Speiseaufzug gewährleistet. Die fußläufige Versorgung der beiden Kitas wird durch den unmittelbar angrenzenden Fußweg auf überzeugende Art sicher gestellt.

Die Tiefgarage ist übersichtlich und wirtschaftlich organisiert. Die Zufahrt vom Hirtenweg aus an der südwestlichen Grundstücksecke dürfte unter emissionsschutzrechtlichen Gesichtspunkten hier am wenigsten stören. Trotzdem sollte eine Einhausung vorgesehen werden. Stellplätze für E-Bikes und Ladestationen sind in ausreichender Anzahl vorgesehen

Die Sanitäreinrichtungen im UG sowie die Garderobe in der Südostecke des Gebäudes sind gut erschlossen und barrierefrei.

Der am Saal angrenzender Allwetterplatz mit umlaufenden Arkaden bietet hohe Funktionalität sowohl für schulische als auch außerschulische Aktivitäten. Besonders anzuerkennen ist dabei der automatisch geschützte Innenhof für die tägliche schulische Nutzung. Die Arkaden bieten nicht nur bestmöglichen Schallschutz, sondern überzeugen auch mit einem anspruchsvollen gestalterischen Ansatz. Der nördlich anschließende Schulsportplatz wird durch die Laufbahnen begrenzt und erfüllt so relativ gut die Vorgaben der Auslobung.

Das Gemeindehaus ist an der Ecke Hirtenweg / Winberger Straße gut verortet und erfüllt die Anforderungen an die sonstigen Funktionsräume, wie z.B. Bürgermeisterzimmer, Gemeindebücherei und Archiv, sowohl in wirtschaftlicher als auch in gestalterischer Art und Weise sehr gut. Durch das etwas zurückgesetzte Gebäude mit der Bücherei und dem Lesecafe im EG entsteht ein angenehm proportionierter und begrünter Platz an der Straßenecke der für soziale Kontakte jeglicher Art hervorragend geeignet ist.

Für das nordöstlich der Winberger Straße gelegene Grundstück wird ein Mehrgenerationenheim mit Tagespflege in zwei Baukörper vorgeschlagen. Diese Idee wird positiv gesehen. So wird zusammen mit dem weiter südlich gelegenen Bürgerhaus die räumlich identitätsstiftende Ortsmitte gut hervorgehoben und verstärkt.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Lösungsansatz sowohl in städtebauliche als auch in funktionaler Hinsicht da. Gleichwohl müssten im Falle einer Realisierung noch verschiedene Punkte konkretisiert werden.

Positiv wird auch der Vorschlag für eine Weiterführung des städtebaulichen Konzepts nach Süden gesehen, der im Ideenteil als großzügige Grünanlage überzeugt.

Arbeit 1003:**Städtebau:**

Das Projekt ist durch zwei präzise platzierte Baukörper und einen dazwischenliegenden Dorfplatz, bzw. Dorfanger gekennzeichnet. In dem einen Gebäude an der Ecke Winnberger Str., bzw. Hirtenweg befindet sich das Haus der Bürger sowie die Mensa mit Küche. Die Bibliothek befindet sich auf dem Grundstück östlich der Winnberger Str. und definiert das andere Ende der aufgewerteten Dorfmitte. Die Baukörper sind jeweils mit Satteldächern angedacht und strahlen Ruhe und Unaufgeregtheit aus.

Die geforderten Parkplätze sind oberirdisch auf dem Grundstück 51/1 unter einem Baumdach organisiert. Weitergehende Untersuchungen zum Schallschutz dieser Anordnung sind notwendig. Eine tragfähige Lösung muss gefunden werden.

Der Sportplatz hat die bisherige Platzierung behalten, wogegen der Hartplatz nördlich vom Sportplatz verschoben wurde.

Freiraum:

Die aufgewertete Dorfmitte wird durch Entfernung von Asphaltfahrspuren und durch einen einheitlichen Belag ersetzt. Ebenfalls integriert sind hier Grünflächen die u.a. das jetzige Wasserspiel und den beeindruckenden Baumsolitär (Eiche) integriert. Die Freiflächengestaltung und die räumliche Spannung zwischen Pfarr-Bücherei und das Bürgerhaus sind ein wesentlicher Teil der großen Qualität dieser Arbeit

Architektur/ Funktionalität:

Die Architektur besticht durch einfachen Baukörper und konsequent strukturierte Grundrisse. Hervorzuheben ist die Platzierung des Foyers vom Bürgerhaus im Verhältnis zum Dorfplatz und die Antwort der Fassade Richtung Winnberger Straße. Sie besteht aus einer zusammenhängende Glaspertie in der sonst mit Lärchenholz verkleideten Fassade. Der Saal ist ebenfalls charakterisiert durch die Holzbauweise und strahlt für den Bürgersaal eine passende Atmosphäre aus.

Die Pfarrbücherei ist im Erdgeschoß des nördlichen Gebäudes im Erdgeschoß untergebracht. Zum Dorfanger bietet ein Lesecafé das Entré zur eigentlichen Bibliothek und könnte somit positiv zum Dorfleben beitragen. Im Obergeschoß befinden sich Altenwohnungen – erschlossen über einen Mittelgang. Diese Lösung erscheint nicht gänzlich überzeugend, und auch die Räumlichkeit der Tagespflege hat leider keinen Platz gefunden.

Durch den Wegfall der Tiefgarage und durch unkomplizierte Gebäude zeichnet dieser Vorschlag sich aus mit wenig Mitteln viel zu erreichen. Die vorgefundene Qualität, die in der Dorfmitte jetzt schon vorhanden ist, wird auf geschickte Art erhalten und gestärkt. Die konzentrierte Anordnung der Funktionen um den Dorfplatz, bzw. Anger ergibt eine wichtige und überzeugende Antwort auf eine neue Ortsmitte in Sengenthal.

Arbeit 1008:

Beurteilungskriterien:

Städtebauliche und freiräumliche Qualität:

Der Entwurfsverfasser bietet auf drei unterschiedlichen Flächenzonen die jeweilig geforderten Nutzungen an. Das Haus der Bürger mit der Küche und Mensa für die Ganztagesbetreuung und Kindergärten, die Bücherei sowie Gemeindearchiv stehen städtebaulich in einem engeren Kontext und sind mit einem internen Erschließungsweg über einen Platz. Er verbindet, den eigentlichen Ortskern mit dem Vorplatz vor dem „Haus der Bürger“. Im gesamten Planungsbereich finden sich interessante Angebote für verschiedene Freiraumnutzungen. Zwischen Schulturnhalle und „Haus der Bürger“ entsteht eine größere Fläche, die als Pausenhof genutzt werden kann.

Durch die Nähe des Baukörpers zur westlichen Grundstücksgrenze ergibt sich ein großes Pausenhofareal, bzw. eine Hoffläche. Der Grenzabstand zur westlichen Bebauung wird kritisch gesehen. Das Parken wird in einer Tiefgarage gelöst.

Tagespflege und Wohnen werden an der Winnberger Straße in Baukörpern ausgewiesen, die der vorhandenen Einfamilienhausstruktur im angrenzenden Areal entsprechen

Architektonische und gestalterische Qualität:

Positiv wird die flexible Raumteilungsmöglichkeit gesehen. Auch die Lage der dienenden Räume vom „Haus der Bürger“ sind im Hinblick auf den Lärmschutz von Vorteil, da sich der Mensa- und Versammlungsraum zum Hof hin öffnet.

Das Gebäude für die Bücherei und das Gemeindearchiv orientiert sich zum Dorfplatz an der Winnberger Straße. Seine Großzügigkeit und Proportion überzeugen nicht.

Die Erschließungstypologie für Bürgersaal und Bibliothek ist gleich gewählt. Aufgrund der homogenen Glasfassade wäre ein markanterer Eingangsbereich bei beiden Gebäuden wünschenswerter. Hervorzuheben ist die klare, einfache Gebäudeform und der klar strukturierte Grundriss.

Funktionales Konzept (innere und äußere Raumqualität):

Die Raumaufteilung ist gut und funktional gelöst. Die Tiefgarage wird klar und funktionell dargestellt.

Erfüllung des Raumprogrammes für....:

Das Raumprogramm wird wie gefordert angeboten. Zu prüfen wäre eine ebenerdige Anlieferung für die Küche im „Haus der Bürger“.

Innovative Vorschläge zur Nachhaltigkeit:

Dachflächen werden mit PV-Anlagen ausgestattet. Die Holz-Beton-Hybrid-Bauweise ermöglicht auch bautechnisch nachhaltige Ansätze. Dachflächen werden begrünt. Beheizung erfolgt über Wärmepumpen über PV-Anlage

Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit:

Durch den kompakten und klaren Baukörper ist sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch Realisierbarkeit gegeben. Die Bruttogeschoßfläche liegt im Mittelbereich der Wettbewerbsvorschläge.

In der Gesamtheit stellt die Arbeit eine gut durchdachte und kompakte Lösung dar.

Arbeit 1009:

Das Projekt überzeugt durch eine Maßstäblichkeit, die sich an den kleinteiligen Bestandsgebäuden orientiert.

Ähnliche Gebäudeformen, Dachneigungen werden erzeugt indem die Funktionen innerhalb der Bauten auf unterschiedliche, manchmal zueinander in Längsrichtung verschobene Häuser aufgeteilt werden.

Durch die lockere, feinfühligte Verteilung entstehen differenzierte Außenräume.

Sie definieren den Charakter des Ortskerns.

Auch die vorhandenen Bauten, Kirche, Schule, Kindergarten und deren Zwischenräume werden so Teil eines lockeren, fein aufeinander abgestimmten Gesamtareals.

Die neue Ortsmitte Sengenthal wirkt dadurch einladend und auf menschliche Weise identitätsstiftend.

Das Haus der Bürger mit Mensa und Küche im Süd-Westlichen Planungsgebiet das freistehende Haus als mögliche Schulerweiterung Süd-östlich daneben, die Bibliothek am Kreuzungspunkt Hirtenweg-Winberger Straße und die Tagespflege mit betreutem Wohnheim Nordöstlich gegenüber der Kirche umspannen den Ortskern.

Durch geringe Eingriffe entsteht ein verkehrsberuhigter Kirchen-, Kindergarten-und Schulvorplatz.

Das Besondere an diesem Entwurf ist die Stärkung der Ortsmitte im Süden entlang des Hirtenweges.

Entlang der Schule erfolgt eine Zuwegung von Bibliothek zum Mensavorplatz sowie zu den grünen Sportanlagen.

Entsprechend der offenen Gesamtkomposition entstehen im Freiraum viele unterschiedliche Aufenthaltsbereiche, die die schon bestehenden Nutzungen wie Hühnerstall und Hochbeete integrieren.

Durch behutsam ergänzt gepflanzte Baumgruppen bildet sich eine offene parkartige Landschaft mit integrierten Funktionsgebäuden.

Ganzjährige Sammlung von Regenwasser in großen Stauräumen und Schwammschichten dienen der Bewässerung der Rasen und Vegetationsflächen. Der CO₂ Fußabdruck wird durch wiederverwendbare Materialien wie Holz, Recyclingmaterial und Natursteinen vermindert.

Die Ortsmitte Sengenthal wird mit wenigen Mitteln neu gedacht und erfahren.

Dieses Projekt weist sehr günstige Kennzahlen auf. Die schlichte Bauweise und die sehr durchdachten inneren Funktionen, die flexiblen Nutzungen und Zuschaltbarkeiten erlauben eine sehr effektive Gestaltung der Baustrukturen. Offene zusammenhängende Bereiche, wie Foyer, Mensa und Veranstaltungsraum stehen minimierte, klar gegliederte Versorgungsbereiche gegenüber.

Die dem Projekt innewohnende Einfachheit und Leichtigkeit spiegelt sich in der Architektur der Neubauten wider. Die Tiefgarage samt Zuwegung ist geschickt im Gelände integriert und beinhaltet auch die Energiezentrale aller Gebäude.

Alle neuen Häuser haben Holzlattenfassaden in vertikaler Ausrichtung.

Den großflächigen Fensterfronten sind Beschattungsschiebeelemente vorgehängt.

Offene Galerien im Multifunktionsgebäude sowie eine „Splitlevel“ Erschließung in der Bibliothek bieten viele Optionen und spannende Erlebnisräume.

Es entsteht eine kluge Architektur, die sowohl auf Schüler wie auf Besucher inspirierend wirkt.

Arbeit 1010:**Städtebau**

Kubaturen gliedern sich an die bestehenden Gebäude an und runden durch Aufnahme deren Maßstäblichkeit das Dorfzentrum städtebaulich in gelungener Weise ab. Die trompetenförmige Grünfläche mit den Sportplätzen bleibt unbebaut und offen für weitere Entwicklungen.

Durch die Verortung des Bürgersaales/Mensa auf der Westseite der Kirche am Sportplatzrand entsteht ein geschützter Vorplatz, der insbesondere für die Schulnutzung gut geeignet ist. Gleichzeitig rückt der Bürgersaal durch die beschriebene Lage aus der alltäglichen Wahrnehmung der Einwohner von der Winnberger Straße ab. Die Anordnung der Bibliothek an der Ecke Hirtenweg/Winnberger Straße reicht aus Sicht der Jury nicht aus, um die Winnberger Straße nachhaltig aufzuwerten und flächig zu bespielen.

Die Platzierung der Tagespflege auf dem nordöstlichen Grundstück ist schlüssig und bringt die erforderlichen geschützten Außenräume mit.

Die Geländeverläufe werden durch das Gebäude der Bürgersaales mit Vorplatz geschickt aufgenommen und ermöglichen es eine halboffene Tiefgarage darunterzusetzen. Allerdings wird eine Zufahrt über die Wohnstraßen bzw. Florianstraße vorgeschlagen, was hinsichtlich des zu erwartenden Zu- und Abfahrtsverkehr in Zusammenhang mit der Bürgersaalnutzung nicht vorstellbar ist.

Freiraum

Die neu gestalteten Flächen der Winnbergerstraße werden in der gleichen Materialität bis zum Bürgersaal fortgesetzt, wodurch die verschiedenen Nutzungen und städtebaulichen Räume zusammengebunden und grundsätzlich auffindbar sind. Unterstützt wird diese Intention durch eine Pergola, welche zwischen Bürgersaal und Tagespflege spannt, jedoch nicht mit der Straßennutzung (Einsatzfahrzeuge etc.) in Einklang zu bringen ist.

Es wird ein „grünes Herz“ aus den verbleibenden Flächen zwischen Kirche und KiTa mit neuer Aufenthaltsqualität geformt.

Architektur und Funktionalität

Das Bürgerhaus zeichnet sich durch das gefaltete Dach aus, welches aus vorgefertigten Holzelementen konstruiert ist. Der Innenraum erhält durch die eigenwillige Dachform, welche sicherlich auch akustische Vorteile mit sich bringt, eine starke Prägung und Wiedererkennbarkeit. Die Dachflächen und anschließenden Fassadenflächen werden mit Holzlamellen verkleidet. Große Glasflächen zum Vorplatz, sowie zu den Sportplätzen belichten das Foyer und Veranstaltungsraum großzügig. Der anschließende „Stadt balkon“ an der Westfassade ist als erweiterte Tribüne für die Sportplätze zu verstehen. Die räumliche Anbindung von Foyer an den Veranstaltungsraum, sowie die Andienung aus der Küche in den Veranstaltungsraum/Mensa ist mangelhaft. Im Untergeschoss ist die Küchenanordnung hinsichtlich Anlieferung und Belichtung geschickt gelöst. Auch die Künstlerumkleide im Untergeschoss erhält Tageslicht. Ansonsten sind WCs und Technik verortet.

Für das Bibliotheksgebäude mit Büro für den Bürgermeister liegen keine Ansichten bei. Der Grundriss weist einen Eingangsbereich mit flurigem Charakter auf, von dem die Türen für die WCs, sowie der Flur zur Gemeindeverwaltung abgehen, um schließlich in die Bibliothek zu münden. Die Parkplätze sind als Längsparker zum Nachbarn hin angeordnet, was ebenfalls kritisch gesehen wird.

Zu den Gebäuden der Tagespflege werden keine vertiefenden Aussagen getätigt.

Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit

Die Hochbauten werden in Hybridbauweise vorgeschlagen und entsprechen dem Stand der Technik ohne besondere Akzente zu setzen. Es gibt keine Aussage zu nachhaltigen Energieträgern und -produktion oder Wassermanagement.

Der Beitrag zeigt einen wertvollen, einzigartigen Ansatz innerhalb der Wettbewerbsbeiträge auf.

Die schriftlichen Bewertungen werden vorgelesen, diskutiert und abgestimmt.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Eingehende Diskussion der Rangfolge, teilweise erneut anhand der Pläne.

Das Preisgericht beschließt die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Rang – Nr. 1003 mit 11:0 Stimmen | 4. Rang – Nr. 1001 mit 11:0 Stimmen |
| 1. Rang – Nr. 1009 mit 11:0 Stimmen | 5. Rang – Nr. 1010 mit 11:0 Stimmen |
| 3. Rang – Nr. 1008 mit 11:0 Stimmen | |

Ende der Diskussion 20.00

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Der Qualität der Arbeiten entsprechend wird die Verteilung der Preise und Anerkennungen ebenfalls durchweg einstimmig festgelegt:

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| 1. Preis – Arbeit Nr. 1003 | 3. Preis – Arbeit Nr. 1008 |
| 1. Preis – Arbeit Nr. 1009 | Anerkennung – Arbeit Nr. 1001 |

Ende 20.30

Das Preisgericht verteilt das Preisgeld einstimmig wie folgt auf die mit Preisen und Anerkennungen versehenen Arbeiten:

Preisgeld:

1. Preis	22.000 €
1. Preis	22.000 €
3. Preis	10.000 €
Anerkennungen gesamt	5.000 €

Aufteilung der Anerkennungen nach:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, mit den gewählten Preisträgern in die weiteren Verhandlungen nach VgV einzutreten. Bei der weiteren Ausarbeitung sind die Anmerkungen aus der Beurteilung im Protokoll zu berücksichtigen.

Verlesung des Protokolls

Die Vorprüfung verliest das Protokoll welches sodann vom gesamten Preisgericht unterschrieben wird.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Öffnen der Umschläge mit den Verfassererklärungen

Die verschlossenen Umschläge der Verfassererklärungen werden dem Auslober von der Vorprüfung ausgehändigt und geöffnet. Das Protokoll der Verfasserfeststellung ist als Anlage beigefügt.

Alle Preisträger und die Anerkennung wurden telefonisch durch Herrn Brandenburger benachrichtigt und zur Ausstellungseröffnung und Pressetermin eingeladen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Begleitung der Sitzung. Das Gremium entlastet die Vorprüfung. Der Vorsitzende dankt den Preisrichtern für die konstruktive Zusammenarbeit und dem Auslober für die Ausrichtung des Verfahrens.

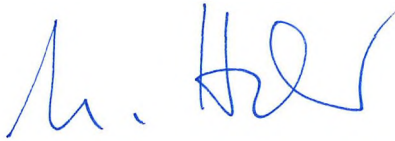
Das Protokoll der Preisgerichtssitzung wird durch die Gemeinde per Mail an alle Teilnehmer übermittelt.

Zum Abschluss bedankt sich Herr Erster Bürgermeister Werner Brandenburger bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit im Preisgericht der 2. Phase, dankt dem/der Vorsitzenden des Preisgerichts für die erfolgreiche Moderation des Preisgerichts und der Vorprüfung für die sorgfältige Vorbereitung der Preisgerichtssitzung. Er weist auf die Termine für den Beginn der Ausstellung am 20.04.2023 um 10:00 Uhr hin.

Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 21.00 Uhr beendet.

Aufgestellt:

Sengenthal 19.04.2023



Dipl. Ing. Ulrike Hotz
Vorsitzende



Stephanie Utz
Vorprüfung

Fach- und Sachpreisrichter:



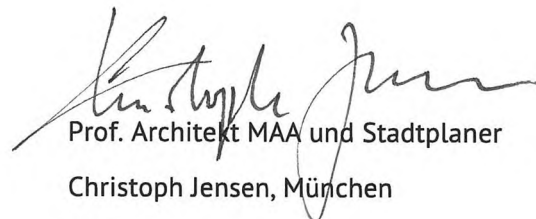
Prof. Peter Haimerl
Architekt, Stadtplaner Münche
Fachpreisrichter



Dipl. Ing. (FH) Matthias Hoppe
Architekt, Greißelbach
Fachpreisrichter



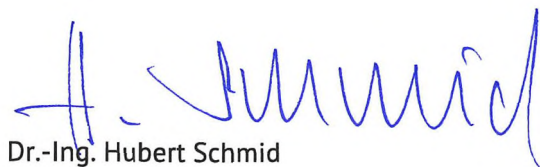
Dipl. Ing. Ulrike Hotz,
Architektin, Stadtplanerin, Reutlingen
Fachpreisrichter



Prof. Architekt MAA und Stadtplaner
Christoph Jensen, München
Fachpreisrichter



Dipl. Ing. Lukas Mahlke
Architekt, Stadtplaner, München
Fachpreisrichter



Dr.-Ing. Hubert Schmid
Architekt und Stadtplaner, Leitender
Baudirektor
Leiter Sachgebiet Städtebau, Regierung der
Oberpfalz
Fachpreisrichter

Fachpreisrichter



Erster Bürgermeister Werner Brandenburger

Gemeinde Sengenthal

Sachpreisrichter



Thomas Klein

Gemeinderat parteilos

Sachpreisrichter



Günther Seitz

Gemeinderat CSU

Sachpreisrichter



Jonas Fersch

Gemeinderat CSU

Sachpreisrichter



Sebastian Meier

Gemeinderat FDP

Sachpreisrichter